

Hier kostenlos abonnieren!

# Der Inflationsschutzbrief



Der kostenlose Börsenbrief (Börsenmagazin) zu den Themen:  
Inflation, Inflationsgefahr 2013, Geldentwertung, Geldschöpfung,  
Vermögensabsicherung und Vermögensaufbau

Dienstag, 19.02.2013

Ausgabe 03/2013

Die nächste Ausgabe erscheint am 12.3.2013

## Inhaltsverzeichnis

1. So funktioniert unser Schuldgeld-System (Teil 3) .....	Seite 1
2. Permanenter Kaufkraftverlust des Papiergelds .....	Seite 6
3. Vermögensaufstellung per 19.02.2013: .....	Seite 7
Bisheriger Gewinn seit Jahresbeginn 2010: 59,61 %	
4. Vermögensgrundstock: Gold- und Silbermünzen .....	Seite 8
5. Sichere Investitionen: Gold- und Silberbarren .....	Seite 9
6. Vermögensspitze - Volatile Investitionen .....	Seite 10
Aktiendepot - Optionsscheindpot	
7. Fieberthermometer zum Staatsbankrott .....	Seite 12
8. Interessante Pressemeldungen .....	Seite 12
9. aktuelle Videos .....	Seite 12

## So funktioniert unser Schuldgeld-System (Teil 3)

François Marie Arouet bekannt als „Voltaire“ (französischer Autor der Aufklärung) 1694 - 1778

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein neuer Plan der französischen Regierung sieht vor, dass ab 2014 Bargeldzahlungen über 1000 Euro verboten werden. Wie nicht anders zu erwarten, wird dieser Eingriff in die Geldfreiheit der Bürger wieder mit dem "Kampf gegen Geldwäsche und Steuerhinterziehung" gerechtfertigt. Außerdem soll der Umlauf von 500-Euro-Scheinen limitiert werden. Schon jetzt sind die 500-Euro-Noten in Frankreich Mangelware, bei Banken kaum erhältlich und in Geschäften werden sie nicht mehr als Zahlungsmittel akzeptiert.

Das Bargeldverbot ist ein lang gehegter Traum mancher EU-Politiker und der Finanzelite. In einer bargeldlosen Gesellschaft hätten die Machthaber unbegrenzte Kontrolle über das Verhalten und das Leben „ihrer“ Bürger. Es sollte uns nicht überraschen, wenn das Beispiel Frankreichs bald auch in der gesamten Euro-Zone Schule macht.



**Wie Sie wissen, gibt es zwei Arten von Geld (siehe Ausgabe 02/2013):**

1. Bargeld, auch Zentralbank-Geld genannt. Nur das ist **gesetzliches Zahlungsmittel**.
2. Giralgeld, auch Buchgeld genannt, ist das Kontoguthaben bei einer Bank. Giralgeld ist jedoch **kein gesetzliches Zahlungsmittel!** Es ist eine Forderung an ein privates Unternehmen (Bank) auf Herausgabe von Zentralbankgeld. Niemand ist gesetzlich verpflichtet, dieses „Buchgeld“ zur Begleichung einer Schuld, anzunehmen.

Grotesk: Immer mehr Politiker wollen der Bevölkerung verbieten, gesetzliches Zahlungsmittel zu verwenden. Stattdessen soll das Volk gegängelt werden, möglichst nur noch Giralgeld, das von privaten Banken erschaffen wurde, einzusetzen.

**Die Finanzkrise seit 2007 und ihre Folgen kann nur verstehen, wer weiß, wie dieses Geld-System funktioniert. Deshalb diese kleine Serie zum Thema „Schuldgeld-System“.** Für neue Leser: Teile 1 und 2 dieser Serie finden Sie in den Ausgaben 01 und 02/2013. Aufgrund der Komplexität des Themas können manche Zusammenhänge nur vereinfacht dargestellt werden. Das ist notwendig, um sie auch einer sehr breiten Leserschaft - meist aus vollkommen anderen Berufsgruppen - zugänglich zu machen. Wer tiefer in die Materie einsteigen möchte, kommt an der Fachliteratur der Geldsystemkritiker Bernd Senf, Joseph Huber, James Robertson uvm. ohnehin nicht vorbei. Der Inflationsschutzbrief will nur einen groben Überblick und Gedankenanstöße liefern - möglichst verständlich für alle, die mit dem Finanzwesen wenig Berührung haben.

**Sowohl Zentralbanken als auch alle „normalen“ Banken dürfen Geld erschaffen.** Wenn die Zentralbank einer „normalen“ Bank einen Kredit gewährt und den Betrag auf dem Konto der Bank bei der Zentralbank gutschreibt, entsteht **„Zentralbankgeld“**. Zum besseren Verständnis: Jede Bank unterhält bei der Zentralbank ein Konto. Die jeweilige Kontonummer ist die Bankleitzahl. Die Banken benötigen Zentralbankgeld zur Erfüllung ihrer **Mindestreservepflicht**, zur Befriedigung der Bargeldnachfrage und für den Zahlungsverkehr. Fast die gesamte Geldmenge auf unseren Konten (Giralgeld) ist in privaten Banken durch die Vergabe von Krediten entstanden.

### Die Mindestreserve

Ein wesentliches Element im Geldsystem ist die Mindestreserve. Diese soll in der heutigen Ausgabe Thema sein. Die Zentralbank nimmt durch die Mindestreservpolitik Einfluss auf das Ausmaß von Kreditvergabe und Geldschöpfung. So verpflichtet sie die Banken bei ihr eine **Mindestreserve von 1 Prozent** zu halten. Belaufen sich **zum Beispiel** die Sichteinlagen einer Bank auf 100.000 Euro, so muss die betreffende Bank auf ihrem Konto bei der Zentralbank ein Guthaben von 1.000 Euro vorhalten (1 % der Sichteinlagen von 100.000 Euro). Als Sichteinlagen bezeichnet man Bankguthaben bei denen keine Laufzeit oder Kündigungsfrist vereinbart ist, oder deren Laufzeit oder Kündigungsfrist weniger als einen Monat beträgt.

### Erzeugung von Buchgeld

Da eine Bank also nur über 1 % der auf Girokonten gebuchten Gelder verfügen muss, braucht sie ihren Kontostand bei der Zentralbank nur um 100 Euro aufstocken, wenn sie einen weiteren Kredit über 10.000 Euro vergeben möchte (eine genauere Erläuterung folgt weiter unten). Dem Kunden der Bank werden dann einfach 10.000 Euro auf seinem Girokonto gutgeschrieben. Geld, das vorher niemand anderes besaß - es wurde durch die Kreditvergabe neu geschaffen! Trotzdem ist die Bank nun berechtigt, Zinsen für dieses neu erschaffene und verliehene Geld zu kassieren.



### Vernichtung von Buchgeld

Analog zur Erzeugung des Buchgeldes durch Kreditvergabe wird das Buchgeld durch Kreditrückzahlung wieder vernichtet; d.h. würden (in einem theoretischen Moment) tatsächlich alle Kredite zurückgezahlt, gäbe es kein Buchgeld mehr.

### Durchführung der Kreditvergabe

Klassischerweise mussten Kreditnehmer vorweisen „kreditwürdig“ zu sein. De facto wurden diese Voraussetzungen jedoch längst außer Kraft gesetzt, da Banken natürlich ein Interesse daran haben, immer mehr Schuldner zu erzeugen. Privathaushalte (bspw. im Zuge der Subprime-Kreditvergabe), Unternehmen und schließlich ganze Staaten gerieten und geraten so massenhaft in die Schuldenfalle.

### Was geschieht bei der Kreditvergabe von 10.000 Euro an einen Bankkunden?

Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten:

**Fall Eins:** Die Geschäftsbank verfügt auf ihrem Konto bei der Zentralbank noch über 100 Euro Überschussreserve. Mit diesem freien Guthaben kann die Bank wie oben beschrieben, 10.000 Euro Kredit vergeben.

**Fall Zwei:** Die Bank nimmt einen Kredit von der Zentralbank über die 100 Euro auf und vergibt dafür einen Kredit von 10.000 Euro. **Dies ist gemäß eigener Darstellung der Deutschen Bundesbank, der Normalfall.**

Für die **100 Euro** zahlt die Bank den derzeitigen **Leitzins** von 1 % an die Zentralbank und kassiert den weit höheren Kreditzins von vielleicht 5 % **auf 10.000 Euro** vom Kunden. **Sie haben richtig gelesen: Die Bank zahlt in diesem Fall 1 % auf 100 Euro und kassiert 5 % auf 10.000 Euro.** Ganz schön lukrativ, dieses Bankgeschäft ...!

**Fall Drei:** Ein anderer Kunde zahlt 102 Euro in bar bei der Bank ein und diese leitet die 102 Euro auf ihr Konto bei der Zentralbank weiter. In diesem Fall kann die Bank 100 Euro Zentralbankgeld als Absicherung für den 10.000-Euro-Kredit benutzen.

Das überschüssige Zentralbankgeld von 2 Euro reicht als Reserve für bis zu 200 Euro Sichteinlage des Kunden, der die 102 Euro Bargeld eingezahlt hat, welches nun zu Buchgeld auf seinem Girokonto bei der Bank geworden ist. In diesem Fall spart die Bank die Zinsen für den 100-Euro-Kredit von der Zentralbank.

**Fall Vier:** Wird nach einer Kreditvergabe der Kreditbetrag in Höhe von 10.000 Euro als Bargeld von **Bank A** ausgezahlt und bei einer anderen **Bank B** wieder eingezahlt (siehe Fall Drei), könnte **Bank B** diese Summe von 10.000 Euro auf ihr Konto bei der Zentralbank einzahlen. 100 Euro davon, dienen als Mindestreserve zur Deckung der neuen Sichteinlage des Kunden von 10.000 Euro. **Das verbleibende Kontoguthaben von 9.900 Euro kann dazu genutzt werden, weitere Kredite über 990.000 Euro zu schöpfen!**

Wie viel Geld Banken durch Kredit erschaffen können, ist also auch vom Verhalten ihrer Kunden abhängig.

### Verhältnis Bargeldmenge zu Buchgeldmenge

Aus der aufgezeigten Kreditvergabepraxis ergibt sich, dass nur für einen sehr kleinen Teil der Buchgeldmenge, Bargeld zum Auszahlen existiert. Dennoch wird von Seiten der Banken versucht, den Eindruck zu erwecken, jeder Kunde könnte jederzeit sein Geld abheben. Es liegt im Interesse der Banken, Buchgeld als kongruent zum Bargeld erscheinen zu lassen.



### Tilgung des Kredits

Da das Buchgeld durch Kreditrückzahlung wieder vernichtet wird, entsteht für die Banken ein Anreiz, die Tilgung zeitlich so weit zu verzögern wie nur möglich. Die von der Bank vorgeschlagene monatliche Tilgung (= Kreditrückzahlung) ist im Normalfall viel niedriger als die monatlich zu zahlenden Zinsen. Sondertilgungen sind nicht immer möglich. Durch diese vorherige Festlegung wird es dem Kreditnehmer häufig unmöglich gemacht, vorzeitig das Kreditverhältnis zu beenden, auch wenn er theoretisch dazu in der Lage wäre. Ziel der Banken ist es, Kunden möglichst lange in der Zinszahlungspflicht zu halten.

Die Kreditvergabe von Buchgeld führt im Vergleich zu einer Kreditvergabe aus Bargeld zwischen zwei Privatpersonen dazu, dass die damit verbundene Motivation völlig anders ausfällt: Normalerweise hätte ein Kreditgeber Interesse daran, sein Geld möglichst schnell zurück zu bekommen, weil er tatsächlich in der Zeit des laufenden Kredites darauf verzichtet, mit seinem Geld zu wirtschaften. Da Buchgeld durch Rückzahlung vernichtet wird, bedeutet die Rückzahlung einfach nur das Ende eines lukrativen Zinsgeschäftes mit einer hohen Gewinnmarge. Die Bank hat deshalb bei solventen Kreditnehmern ein Interesse daran, dass der Kredit so spät wie möglich getilgt wird.

### Die Problematik der Giralgeld-Schöpfung

Eigentlich ist es ein Unding, dass Banken für das „aus dem Nichts geschöpfte Geld“ von den Kreditnehmern Zinsen und Tilgung fordern – und bei Nichterfüllung auf das beliebige Eigentum der Schuldner, wie zum Beispiel Immobilien, zurückgreifen und es zwangsversteigern lassen. Auf diese Weise verlieren überschuldete Schuldner zuweilen das Dach über dem Kopf und den Boden unter den Füßen. Diese Konsequenz kann auch überschuldete Staaten treffen, so dass die Gläubiger die Kontrolle über Menschen und Ressourcen bekommen. Aus diesem Grund werden künstlich Phasen von Geldschwemme und Geldknappheit erzeugt, um zuerst viele Kredite vergeben und anschließend die Sicherheiten einsammeln zu können.

Die zugrunde liegende Abfolge „**Kreditbedarf – Verschuldung und Enteignung**“ zieht sich wie ein roter Faden, wie ein Thema mit Variationen durch über Zweitausend Jahre Geldgeschichte, aber sie wird besonders grotesk, wenn die Mittel zur Kreditvergabe aus dem Nichts geschöpft werden. Man kann die Macht der Banken auf einen kurzen Nenner bringen: **Mit selbst geschöpftem Geld kaufen sie die Welt.** Und sie tragen auf diese Weise mit dazu bei, dass die exponentiell wachsenden Forderungen der Geldvermögen durch entsprechend wachsende Verschuldung ermöglicht werden. Durch die Verlängerung der bereitgestellten Kredite werden Schuldner immer tiefer in die Schuldenfalle gelockt bzw. getrieben, so dass eine wachsende Zahl von ihnen zusammenbrechen muss – siehe Grafik weiter unten.

Diese Tendenz ergibt sich zwangsläufig im bestehenden Geldschöpfungssystem in Kombination mit der Zinseszins-Rechnung. Für den Fall, dass Forderungen ausfallen und Abschreibungen auf Kredite die Bilanzen der Banken in die roten Zahlen geraten lassen, gibt es staatliche Rettungsschirme, für die die Zentralbank das nötige Geld aus dem Nichts schöpft und den Staaten als wachsende Staatsschuld „bereit stellt“ – bis hin zum Staatsbankrott oder zur Hyperinflation, um nur zwei mögliche Verlaufsformen zu nennen.

Es kommt noch eine weitere Problematik der Giralgeldschöpfung hinzu: Das Geldsystem insgesamt steht unter diesen Bedingungen auf einem äußerst unsicheren Fundament.

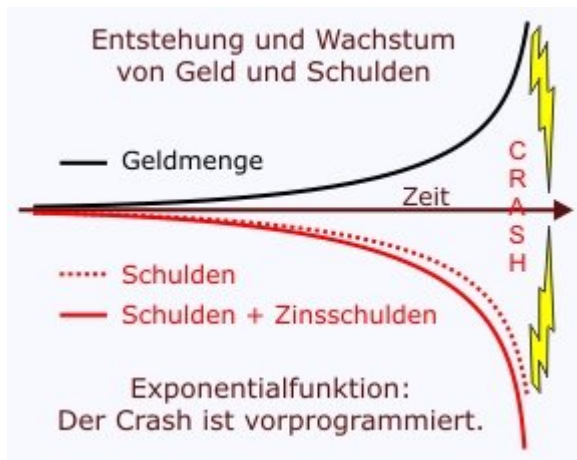
Wird aus irgendwelchen Gründen der schmale Bargeld-Sockel der Banken vermindert, so müssen die darauf aufgebauten Kredite in Form von Sichtguthaben um ein Vielfaches zurückgefahren werden (beim Verhältnis 1 : 100 wie derzeit, um das Hundertfache des Bargeldabflusses). Dadurch entsteht die in letzter Zeit viel beklagte, aber wenig verstandene Kreditklemme im Bankensystem.





Vor diesem Hintergrund wird auch verständlich, warum sowohl die Banken als auch die Regierungen panische Angst vor einem Ansturm der Kunden auf die Banken haben. Wenn nämlich alle Inhaber von Girokonten einer Bank ihre Guthaben gleichzeitig in bar abheben wollten, würde sich auf dramatische Weise herausstellen, dass ihr Geld gar nicht bei der Bank ist – oder jedenfalls nur ein Bruchteil davon. Die betreffende Bank müsste ihren Laden dicht machen, und die Gefahr besteht, dass dann auch andere Banken von den Kunden gestürmt werden – mit dem gleichen Ergebnis. Wenn es erst einmal so weit kommt, nützen auch keine Einlagensicherungsfonds oder staatliche Garantien – ähnlich, wie eine Feuerwehr die einzelne Brände wirksam bekämpfen kann, aber einem Flächenbrand hilflos gegenüber steht. Auf derart fragwürdigem Fundament ist das bestehende Geldsystem aufgebaut – und das weltweit.

Mit diesem Schaubild kann man das Schuldgeld-System sehr leicht verstehen:



Eine Schuldgeld-Währung hält nur etwa 50 bis 70 Jahre. Dann wird wieder der „Reset-Knopf“ gedrückt und es kommt zur Währungsreform.

Die Geldmenge steigt (schwarze Kurve nach oben) – die Menge der Schulden (rote Kurve nach unten) wird ebenfalls immer größer. Hintergrund ist unter anderem auch der Zinseszins, der Vermögen wie auch Schulden vergrößert. Unser Währungszyklus begann 1948. Wir befinden uns seit spätestens 2007 in der Endphase. Riesigen Geldvermögen stehen mittlerweile riesige Schuldenberge gegenüber. Wenn die Schuldner ihre Schulden nicht mehr zurückzahlen können, erweisen sich die „vermeintlichen Geldvermögen“ als wertlos. Diesem Zeitpunkt rücken wir immer näher. Wie der französische Aufklärer **Voltaire** schon sagte:

*„Papiergeld kehrt früher oder später zu seinem inneren Wert zurück – Null“*

**Vermögen sichern – Vermögen mehren – durch Silber und Gold!**



**So sichern Sie Ihre Ersparnisse:**

**Münzen in unmittelbarem Zugriff,  
Barren in einer Schweizer Tresoranlage!**

**Silbererwerb ohne MwSt (= 19% Ersparnis)**

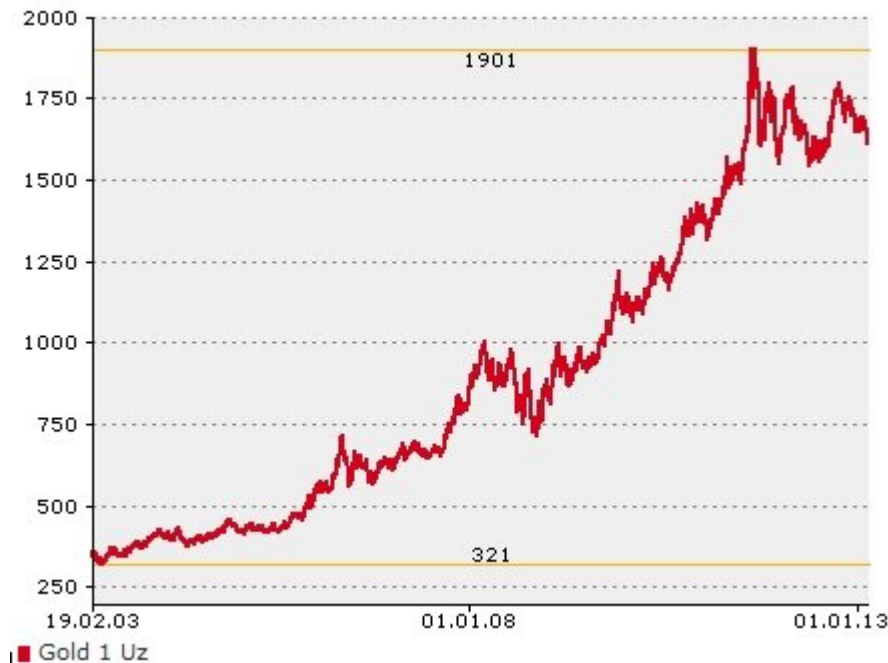
Infos: Bitte hier [klicken](#)



## 2. Permanenter Kaufkraftverlust des Papiergelds

Circa 80 % gegenüber Gold im letzten Jahrzehnt!

### 1 Feinunze Gold in US-Dollar (letzte 10 Jahre)



Der Goldpreis hat sich in den letzten 10 Jahren etwa ver-5-facht. Das dürfte aber erst der Anfang gewesen sein. **Die Kurve, die Sie auf diesem Bild sehen, ist vermutlich der Beginn einer parabelförmigen Goldpreisentwicklung.**

Der Anstieg von 321 USD auf 1.612 USD innerhalb von 10 Jahren entspricht einer **durchschnittlichen jährlichen Wertsteigerung von 17,51**.

Vor 10 Jahren bekam man für 1.612 Dollar noch **5,02 Unzen** Gold. Im Februar 2013 erhält man für den gleichen Betrag nur noch **1 Unze** Gold.

Das entspricht einem **Kaufkraftverlust des Papiergelds** gegenüber Gold von rund 81 Prozent innerhalb von nur 10 Jahren.





### 3. Vermögensaufstellung per 19.2.2013



In dieser Tabelle können Sie mit einem Blick ersehen, wie sich die bisherigen Empfehlungen entwickelt haben.

	Start 05.01.2010	Kasse	Depot/ Wert	gesamt 19.02.2013	Gewinn Verlust	Veränderung seit 5.1.10
BFU-Aktien- Depot	20000	73,52	27.781,65	27.855,17	7.855,17	39,28%
BFU-Options- scheindepot	10000	416,41	17.156,65	17.573,06	7.573,06	75,73%
<b>Beide Depots gesamt</b>	<b>30000</b>	<b>489,93</b>	<b>44.938,30</b>	<b>45.428,23</b>	<b>15.428,23</b>	<b>51,43%</b>
Gold in Euro 19 Unzen	15000	184,15	22.940,01	23.124,16	8.124,16	54,16%
Silber in Euro 1211 Unzen	15000	9,00	27.207,37	27.216,37	12.216,37	81,44%
<b>gesamt</b>	<b>60000</b>	<b>683,08</b>	<b>95.085,68</b>	<b>95.768,76</b>	<b>35.768,76</b>	<b>59,61%</b>

Bisherige Höchststände Ausgabe 16/2012 vom 25.9.2012				118.014,44	58.014,44	96,69%
---	--	--	--	------------	-----------	--------

	Start 05.01.2010		19.02.2013		Veränderung seit 5.1.10
1 Unze Gold (Kassapreis)	1120 779,78	USD Euro	1612,2 1207,37	USD Euro	43,95% 54,83%
1 Unze Silber (Kassapreis)	17,78 12,38	USD Euro	30,00 22,47	USD Euro	68,73% 81,48%
1 Euro	1,4363	USD	1,3353	USD	-7,03%

Der Goldpreis ist seit Jahresbeginn 2010 (Start des Inflationsschutzbriefs) etwa um **54 Prozent** gegenüber dem Euro gestiegen, der Silberpreis um **81 Prozent**. Unsere beiden Depots liegen insgesamt mit **51,43 Prozent** im Gewinn.

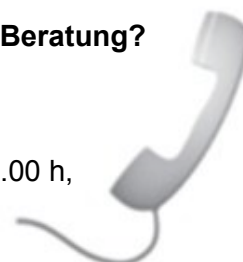
Die Gesamtstrategie brachte bei einem eingesetzten Kapital von 60.000 Euro bisher einen Gewinn von **35.768** Euro. Die Wertsteigerung nach **163** Wochen in Höhe von **59,61 Prozent** entspricht einer Rendite von **19,02 Prozent pro Jahr**.

**Erläuterungen zu dieser Seite lesen Sie [hier](#)**

Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#)

**Haben Sie Fragen? Wünschen Sie eine Beratung?**  
Ansprechpartner: Klaus Strößner

Telefon: **0 92 92 - 94 36 70**  
Telefonsprechstunden: Mittwoch 9.00 – 12.00 h,  
Donnerstag 16.00 – 18.00 h  
und nach Vereinbarung





## 4. Vermögensgrundstock: Gold- und Silbermünzen

Preise für Gold- und Silbermünzen am 19.2.2013

Goldmünzen	Feingehalt	Rücknahmepreis in Euro	Kaufpreis in € 19.02.2013	Kaufpreis in € 29.01.2013
1 Unze Krügerrand	916,6	1205	1253,00	1290,00
1 Unze Philharmoniker	999,9	1205	1253,00	1290,00
1 Unze Nugget Känguru	999,9	1205	1253,00	1290,00
1 Unze Maple Leaf	999,9	1205	1253,00	1290,00
Silbermünzen				
1 Unze Arche Noah	999,9	24,12	26,40	27,70
1 Unze Philharmoniker	999,9	24,12	26,80	27,70
1 Unze Maple Leaf	999,9	24,12	26,80	27,70
1 Unze American Eagle	999,3	24,12	27,70	28,70

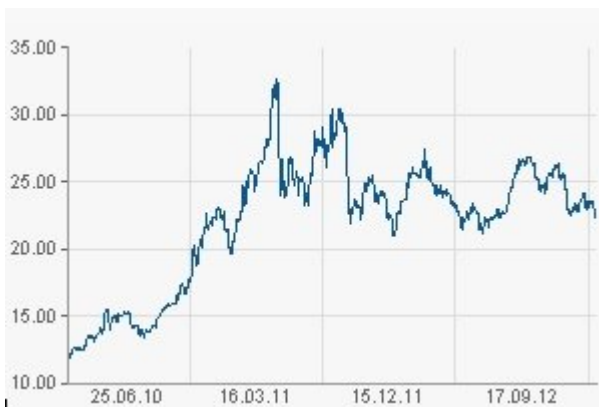
Stand 19.2.2013 – 11:14 h



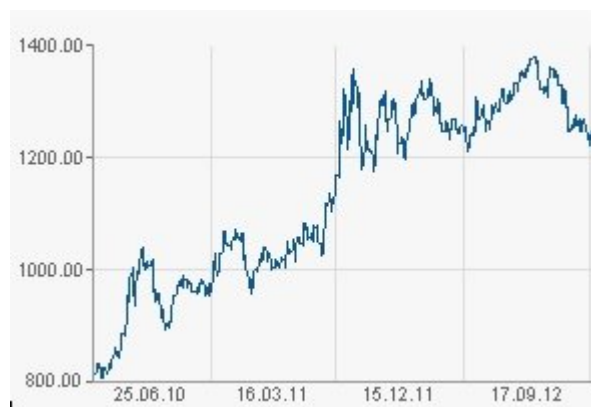
**1 Unze Silber in Euro**



**1 Unze Gold in Euro**



Wertzuwachs letzte 36 Monate:  
ca. + 87 Prozent



Wertzuwachs letzte 36 Monate:  
ca. + 50 Prozent

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)





## 5. Sichere Investitionen: Gold- und Silberbarren



Eine Investition in größere Gold- und Silberbarren bildet die nächst höhere Ebene einer sinnvollen Vermögensstruktur, die Sie vor Kaufkraftverlusten des Papiergelds schützen wird. Eine Investition in größere Barren bringt Ihnen gegenüber einem Kauf von Münzen und kleinen Barren, Preisvorteile von 16 bis 28 Prozent.

Mehr Informationen dazu, finden Sie [hier](#)



Die [Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR](#) bietet Ihnen die Möglichkeit, sich kostengünstig an großen Gold- und Silberbarren zu beteiligen. Zudem können Sie Silber **mehrwertsteuerfrei** erwerben.

### Bisherige Wertentwicklung der Gold- und Silber-Anteile:

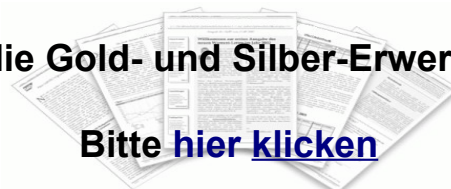
Datum	Gold- anteile Preis in €	Wert- entwicklung seit Beginn	Silber- anteile Preis in €	Wert- entwicklung seit Beginn
27.10.2010	12,000		5,000	
03.05.2011	12,544	4,53%	8,171	63,42%
06.09.2011	16,025	33,54%	7,756	55,12%
10.01.2012	14,904	24,20%	6,069	21,38%
08.05.2012	14,661	22,18%	6,072	21,44%
04.09.2012	15,618	30,15%	6,717	34,34%
19.02.2013	13,925	16,04%	5,872	17,44%

Erläuterung: Siehe § 9 des [Gesellschaftsvertrags](#)

### Hinweis an die Gesellschafter der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR:

Sie brauchen nur Ihren jeweiligen Anteilsbestand mit diesen aktuellen Preisen der Gold- und/oder Silberanteile zu multiplizieren, um den aktuellen Wert Ihres Gold- und/oder Silberbestands errechnen zu können.

### Informationen über die Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR:



Bitte [hier klicken](#)



## 6. Die Spitze Ihres Vermögensaufbaus:

### Volatile, chancenreiche Investitionen Aktiendepot - Optionsscheindepot

#### Aktiendepot (siehe Vermögensaufbau auf Seite 9)

Stand 19.2.2013

Kassenbestand: 73,52 Euro

Eine Investition im Aktiendepot sollte auf mindestens 5 Jahre angelegt sein!

Nr.	Aktie	Börsen- kürzel	Börsen- platz	Kauf Datum	Kauf- Kurs	Kauf- preis in Euro	aktueller Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stück- zahl Aktien
1	Silver Wheaton	SLW	NYSE	diverse	35,08 USD	1797,57	35,17 USD	1791,16	-6,41	-0,36%	68
2	Newmont Mining	NEM	NYSE	15.12.11	62,18 USD	1220,67	43,27 USD	810,18	-410,49	-33,63%	25
3	First Majestic	FR	Toronto	20.01.10	4,04 CAD	1936,10	17,36 CAD	8990,16	7054,06	364,34%	700
4	Yamana Gold	AUY	NYSE	15.12.11	14,12 USD	1219,67	15,11 USD	1244,83	25,16	2,06%	110
5	Goldcorp.	GG	NYSE	04.02.10	34,49 USD	2026,21	33,80 USD	2025,16	-1,05	-0,05%	80
6	Royal Gold	RGLD	Nasdaq	15.12.11	71,26 USD	1176,02	70,10 USD	1102,53	-73,49	-6,25%	21
7	Pan Amer. Silver	PAAS	Nasdaq	25.03.10	22,00 USD	2013,15	16,82 USD	1511,68	-501,47	-24,91%	120
8	Energold Drilling	EGD	Toronto	31.03.10	2,30 CAD	2037,30	2,65 CAD	2352,59	315,29	15,48%	1200
9	Endeavour Silver	EXK	AMEX	15.04.10	3,60 USD	2118,54	6,19 USD	3662,45	1543,91	72,88%	790
10	SilverCrestMines	SVL	Toronto	22.04.10	1,01 CAD	1922,68	2,32 CAD	4290,89	2368,21	123,17%	2500
	gesamt					17467,91		27781,65	10313,74	39,28%	

Start am 5.1.2010 mit 20.000 Euro!

Bisheriger Höchststand: [Ausgabe 11/2011](#) vom 05.04.2011:

**+ 95,34 Prozent**

**Hinweis:** Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#), falls Sie daran denken dieses Depot (**Musterdepot**) nachzubilden!

**Zum Vergleich – Stand vor 1 Jahr:**

[Ausgabe 04/2012](#) vom 21.02.2012: Depotwert 36.609,80 Euro

Veränderung in den letzten 12 Monaten:

**- 23,91 %**

**Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)**





## Optionsscheindepot (siehe Vermögensaufbau auf Seite 9)

Stand 19.2.2013

Kassenbestand: 416,41 Euro

Nr.	ISIN	Name	Basis	Laufzeit	Kauf Datum	Kauf-Kurs	Kaufpreis in Euro	akt. Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stückzahl
1	DE000CT06N46	Whole Foods	70	13.03.13	15.12.11	0,80	941,52	1,52	1778,40	836,88	88,89%	1170
2	DE000CK4T1C8	Home Depot	40	18.06.13	11.01.12	5,64	597,72	20,47	2149,35	1551,63	259,59%	105
3	DE000DE8DH76	Fuchs PetroVz	35	18.06.13	11.01.12	0,48	389,52	2,30	1840,00	1450,48	372,38%	800
4	DE000DX1B4C6	Ross Stores	65	10.12.13	diverse	0,343	2434,04	0,27	1917,00	-517,04	-21,24%	7100
5	DE000DZ91PF2	EURUSD-Put	1,21	17.12.13	15.08.12	4,49	1532,12	0,83	282,20	-1249,92	-81,58%	340
6	DE000CK928F6	Biogen-Call	150	18.12.13	diverse	1,5676	2414,04	2,08	3203,20	789,16	32,69%	1540
7	DE000GS938R8	Silber-Call	32	03.06.14	diverse	3,3840	2233,44	2,37	1564,20	-669,24	-29,96%	660
8	DE000CK4RLY6	eBay-Call	45	17.06.14	diverse	9,084	1544,34	11,88	2019,60	475,26	30,77%	170
9	DE000VT5MNA8	Apple	520	18.06.14	diverse	7,29	2113,34	2,76	800,40	-1312,94	-62,13%	290
10	DE000SG1Y043	Silber-Call	50	15.06.16	diverse	2,115	2304,94	1,47	1602,30	-702,64	-30,48%	1090
	gesamt						16505,02		17156,65	651,63	75,73%	

Start am 5.1.2010 mit 10.000 Euro

Bisheriger Höchststand: [Ausgabe 16/2012](#) vom 25.9.2012:

+ 111,27 Prozent

### Erläuterung der einzelnen Positionen:

Die Silber-Call-Optionsscheine verzeichnen Kursgewinne, wenn der Silberpreis gegenüber dem US-Dollar steigt. Die Call-Optionsscheine auf Whole Foods, Home Depot, Fuchs Petrolub Vz, Ross Stores, Biogen, eBay und Apple gewinnen an Wert, wenn die jeweilige Aktie im Kurs steigt. Der Put-Optionsschein auf das Währungsverhältnis EURUSD gewinnt an Wert, wenn der Euro gegenüber dem USD schwächer wird.

### Zum Vergleich – Stand vor 1 Jahr:

[Ausgabe 04/2012](#) vom 21.02.2012: Depotwert 14.474,64 Euro

Veränderung in den letzten 12 Monaten:

+ 21,41 %

Morgen verkaufen wir die Position 1, da die Laufzeit bald endet. Den Erlös aus dem Verkauf des Whoole-Foods-Optionsschein investieren wir sofort in einen neuen Whoole-Foods-Optionsschein, mit der WKN UA0TLE. Der Basispreis beträgt 90 USD und der Schein hat eine Laufzeit bis 21.3.14. Derzeitiger Kurs 0,66 EUR. Für den Verkaufserlös bekommen wir also ca. 2600 Stück.

**Hinweis:** Die Optionsscheine sind nach ihrer Restlaufzeit geordnet. Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#), falls Sie daran denken dieses Depot (Musterdepot) nachzubilden!

### Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)

Wenn Sie die aktuelle Ausgabe des Inflationsschutzbriefs immer regelmäßig und ohne Verzögerung als PDF per eMail erhalten möchten, klicken Sie bitte [hier](#) !



## 7. Fieberthermometer zum Staatsbankrott:

Wie sich die Zinsen der 10-jährigen Staatsanleihen der wichtigsten Euro-Länder entwickelt haben, erfahren Sie [hier](#)



## 8. Interessante Presse-Veröffentlichungen der letzten Tage, finden Sie [hier](#) !



## 9. Unsere Videos finden Sie weiterhin [hier](#) !



### Rückruf anfordern !



Gutes Gelingen bei Ihren Entscheidungen

wünscht Ihnen Ihr

Heinz-Klaus Hollerung

Heinz-Klaus Hollerung analysiert seit etwa 30 Jahren Kapitalmärkte. In den ersten Jahren seines Berufslebens war er als Bankkaufmann und Wertpapierspezialist für ein deutsches Kreditinstitut tätig. Später war er Manager eines internationalen Aktienfonds für eine schweizerische Investmentgesellschaft. Auch als Unternehmer hat er reichlich Erfahrung: Als Vorstand einer Aktiengesellschaft leitete er ein mittelständisches Unternehmen mit etwa 300 Beschäftigten. Mittlerweile ist er unabhängiger Consultant. Er ist Geschäftsführer der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR, die natürlichen und juristischen Personen den kostengünstigen Erwerb von Gold und Silber ermöglicht. Alle bekannten Silber- und Gold-Anlagemünzen können durch ihn erworben werden. Unter [inflationsschutzbrief@synergent.de](mailto:inflationsschutzbrief@synergent.de) können Sie mit Heinz-Klaus Hollerung Kontakt aufnehmen, oder wenden Sie sich mit Ihren Fragen an den [SYNERGENT-Verlag](#).

## Risikohinweise und Impressum finden Sie [hier](#)

Der Inflationsschutzbrief informiert regelmäßig zu den Themen: Zusammenfassung der EURO-KRISE 2012, Kurse von Gold und Silber, Euro-Rettungsschirm EFSF, Finanzkrieg, Finanzkrise und Bankenkrise 2012, Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, Euro in Gefahr 2011, Schuldenberge und Finanzoligarchie, Finanzlobby, Banken-Lobbyismus, Bankenlobby, EFSF (European Financial Stability Facility), ESM (Europäischer Stabilitätsmechanismus), Börsencrash 2013, Crash an den Börsen, Beurteilungen von Prof. Max Otte, abhängige Ratingagenturen, USA vor dem Staatsbankrott, US EU Schuldenkrise, Dollar ein Schneeballsystem, Euro vor dem AUS, Geldsystem Betrugssystem, Giralgeld ist Betrug, Bankbetrug, Vermögen, Inflation 2012 - 2013, Inflationsrate, Inflation in Deutschland 2012, Inflation Deflation 2012, aktuelle Inflation, Hyperinflation, Währungsreform 2012, Gold, Silber, Edelmetalle, Geldschöpfung, Geldentwertung, Geld entwerten, Finanzen, Finanznachrichten, Aktien, Aktienkurse, Börse, Börsenkurse, Geld verdienen, Gold Preis, Goldkurs, Gold Silber Kurs, Gold Kurs, Goldpreis, Silberpreis, Silberkurs, Silber Kurs, Gold Chart, die anhaltende Finanzkrise, Wirtschaftskrise, Bankenkrise, grundlegende Systemkrise, Anleger, Geld anlegen, Vermögen anlegen, Vermögen sichern, Vermögen schaffen, Vermögenssicherung, kostenloser Börsenbrief, kostenlose Börsenbriefe, Aktienbrief, Kapitalschutz, Finanzreport, Staatsbankrott, Staatspleite, Aktionär, Aktionäre, Börsenmagazin, Anlegermagazin, Aktientipps, Euro-Rettungspaket, Vermögensaufstellung, Geldanlage, sicher investieren, Aktiedepot, Optionsscheindepot, Musterdepot, Giralgeld, Papiergeld, Giralgeldschöpfung, Kaufkraft, Kaufkraftverlust, vor Inflation schützen, Gewinn erwirtschaften, jede Woche eine neue Ausgabe, Börsenbrief, Golddepot, Silberdepot, Zentralbank, FED, Federal Reserve Bank, Rohstoffe, Börsen News und aktuelle, Gold als Inflationsschutz, Silber als Inflationsschutz, Inflationsschutz-Gold, Inflationsschutz-Aktien, Inflationsschutz-Immobilien, Inflationsschutz 2012, Gold-Silber-Kurs, Zwangshypothek auf Immobilien, Vermögensabgabe, aktuelle Inflationsrate 2012, Zinsszinseffekt, aktuelle Inflation, Inflation-Deflation, Börsenbrief kostenlos, Goldkurs-Silberkurs, Inflationsgefahr 2012, Euro-Krise, Performance-Wertentwicklung, Inflationsschutz-Brief.

© 2013 BFU Ltd. <http://inflationsschutzbrief.synergent.de> - alle Rechte vorbehalten !